# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

**Verbreitungsbezirk:** Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 5 | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post Mk. 27.— monatlich Mk. 9,— | Halver Freitag, den 6. Januar 1922 | Anzeigenpreis für 1 mm Höhe und 45 mm Breite 30 Pfg., auswärts 35 Pfg., im Reklameteil 1 mm hoch 90 mm breit 150 Pfg. | 22. Jahrang


### Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Reise Dr. Rathenaus nach Cannes ist um einige Tage verschoben worden.

* Der Reichskanzler hat eine Besprechung mit den Führern der Koalitionsparteien abgehalten, um ein Kompromiß in der Steuerfrage anzubahnen.

* Der Vorsitzende der deutsch-polnischen Delegation, Bundesrat Calonder, will nach Beendigung seines Aufenthaltes in Oberschlesien auch Berlin und Warschau besuchen.

* Frankreich hat in Washington grundsätzlich den amerikanischen Vorschlag angenommen, der die Verwendung von Unterseebooten gegen Handelsschiffe verbietet.

* Im amerikanischen Repräsentantenhaus ist ein Antrag eingebracht worden, von Frankreich die Bezahlung seiner Schulden zu verlangen.

## Auf neuen Wegen?

Von dem Anschluß unserer deutsch-österreichischen Brüder an das große, in seiner Geschlagenheit immer noch nur allzu vielen begehrenswert erscheinende deutsche Reich ist es im Laufe der Jahre still und immer stiller geworden. Alle Abstimmungen in diesen oder jenen Einzelländern haben an dem strikten Verbot des Versailler Vertrages nicht zu rütteln vermocht, und die beiderseitigen Regierungen in Wien und in Berlin haben, bei ihrer nahezu unbegrenzten Abhängigkeit von den Machtgeboten der Entente, jede auf den Anschluß hinzielende Kundgebung eher als eine Verlegenheit denn als eine willkommene Stärkung der deutschen Sache empfunden.

Von der Hoffnung auf die Zukunft kann man aber nicht leben, der einzelne ebensowenig wie ein ganzes Volk. So hat man sich denn in Wien zum Abschluß eines Vertrages mit der Tschechoslowakei entschlossen, der einem regelrechten Bündnisvertrag so ähnlich sieht wie ein Ei dem andern. Er trägt den Stempel von Lana, wo er zwischen den Herren Benesch und Schober vereinbart worden ist, und bedeutet praktisch nicht viel weniger als den Beitritt Deutsch-Österreichs zur sogenannten kleinen Entente, jenem Gebilde, das von Prag aus mit froher Unterstützung Pariser Schieber ins Werk gesetzt worden ist. Man erkennt ausdrücklich die Rechtsgültigkeit der berüchtigten Friedensverträge an — diesmal aus freien Stücken, nicht mehr unter dem Druck des Fochschen Revolvers! —, garantiert sich den gegenseitigen Besitzstand und übernimmt die Verpflichtung zur Aufnahme eines Wirtschaftsverkehrs, der den Bedürfnissen beider Länder gerecht werden soll. Fehlt nur noch die Ratifizierung des Abkommens durch die Parlamente, ehe es förmlich in Kraft treten kann. In Prag dürfte es dabei keinerlei Schwierigkeiten geben, denn die nationale wie die internationale Stellung der neugebackenen Tschechoslowakei kann durch die Angliederung des Restes der ehemaligen Donaumonarchie selbstverständlich nur gewinnen. In Wien dagegen hat es beim Bekanntwerden des Abkommens recht bestürzte Gesichter gegeben. Damals standen die Weihnachtsfeiertage unmittelbar bevor und nur diesem Umstand ist es zu danken, daß die Veröffentlichung des Lana-Vertrages nicht noch größeres Aufsehen erregte. Über Weihnachten und Neujahr ist man nun einigermaßen zur Besinnung gekommen und die Wiener Regierung ist sich wohl jetzt schon darüber klar, daß es ohne heftige Stürme im Parlament nicht abgehen wird. Schon ist der Führer der deutschböhmischen Parlamentarier, der ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Loogman in Wien eingetroffen, um mit dem Bundeskanzler über die neue Lage zu verhandeln. Loogman soll sich von Wien nach Leipzig begeben, um Besprechungen mit deutschen, österreichischen und tschechoslowakischen Parlamentariern abzuhalten. Von dem Ergebnis dieser Unterredungen wird es wahrscheinlich abhängen, ob die Opposition der Großdeutschen, die natürlich unter allen Umständen zu gewärtigen ist, zu einer Regierungskrise führen soll oder nicht. Begreiflich, daß man auch im Lager der Vertragsgegner um einen abermaligen Kabinettswechsel wenn irgend möglich herumkommen möchte, da die äußerst schwierige Lage des Landes neue politische Experimente nicht geraten erscheinen läßt. Man kann wohl abmessen, was im Fall einer Regierungskrise verlorengehen würde, ohne jedoch voraussehen zu können, welchen neuen politisch-parlamentarischen Schwierigkeiten man sich damit aussetzt.

Zumal auch die Beziehungen Deutsch-Österreichs nach der ungarischen Seite hin gerade in diesem Augenblick in ein akutes Stadium getreten sind. Die Lösung der westungarischen Frage im Sinne der ungarischen Ansprüche ist trotz des Widerspruches von Wien von der Entente gutgeheißen worden und schon werden, besonders von italienischer Seite, Anstrengungen gemacht, um diesen Widerspruch auch formell aus der Welt zu schaffen. Man drängt auf Verhandlungen zwischen Wien und Budapest hin, um endlich wieder sozusagen normale Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern der ehemaligen Donaumonarchie zu ermöglichen. Von da bis zu einer politischen Annäherung wäre dann nur noch ein Schritt. Möglich, daß diese auf eine Stärkung der Stellung Ungarns abzielenden Schritte sich der Absicht ihrer Urheber nach, zum mindesten aber nach ihren Wirkungen mit den geheimen Wünschen kreuzen, die zum Vertrag von Lana geführt haben; bei der Undurchsichtigkeit aller dieser geheimen Fäden, die von der neuen Diplomatie der Siegerstaaten geknüpft werden, kann allenfalls erst nach vollbrachter Tat ein abschließendes Urteil gewonnen werden. Für den Augenblick genügt das Vorhandensein dieser hin und her gehenden diplomatischen Bemühungen, um die Stellung der Wiener Regierung auch schweren parlamentarischen Stürmen gegenüber fester erscheinen zu lassen, als sie es sonst wäre. Deutsch-Österreich würde so langsam aber sicher von dem Wege abgedrängt werden, den es seit dem Zusammenbruch bisher als die einzige Rettungsmöglichkeit ansah, und die deutsche auswärtige Politik hätte damit abermals eine schwere, niemals zu verschmerzende Niederlage erlitten.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

**Die Quäker beim Reichspräsidenten.**

Anläßlich des zweiten Jahrestages der Ankunft der amerikanischen Kinderhilfsmission in Deutschland empfing der Reichspräsident in Gegenwart des Reichsministers Dr. Hermes eine Abordnung der amerikanischen und englischen Quäker unter Führung ihres derzeitigen Leiters Mr. Bacon. Der Reichspräsident gedachte in seiner Ansprache der Verdienste der Quäker und der hinter ihnen stehenden amerikanischen Spender um Leben und Gesundheit von Millionen deutscher unterernährter Kinder und hoffender und stillender Mütter und brachte den Dank der Reichsregierung und des deutschen Volkes für das großzügige Liebeswerk, das die Reichsregierung auch weiterhin auf jede Weise fördern wird, zum Ausdruck.

**Keine Reichspräsidentenwahlen.**

Die Frage der Neuwahl des Reichspräsidenten wird von Zeit zu Zeit in bestimmten politischen Kreisen erneut diskutiert. Bei den politischen Parteien links und rechts besteht zurzeit jedoch keineswegs die Absicht, eine solche Wahl jetzt ohne zwingenden Grund herbeizuführen, besonders nicht, solange nicht die Gesetzesvorlagen über den Volksentscheid u. a. verabschiedet worden sind. Vor allen Dingen konnte über die Frage einer geeigneten Kandidatur trotz vielfacher Bemühungen bisher noch keinerlei Einigung erzielt werden, ohne die eine Neuwahl gar keinen Sinn hätte.

**Zum Schutz der Verfassung.**

Der Gesetzentwurf zum Schutze der Republik, der amtlich als „Gesetzentwurf zur Anpassung des Strafgesetzbuchs an das Verfassungsrecht" bezeichnet wird, hat folgenden Wortlaut: „Wer die verfassungsmäßige Staatsform oder die Reichs- oder Landesfarben öffentlich beschimpft, wird mit Gefängnis bestraft. Daneben kann auf Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark sowie auf Verlust der bekleideten öffentlichen Ämter erkannt werden. Ebenso wird bestraft, wer öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften, Abbildungen oder Darstellungen zu Gewalttätigkeiten gegen die Person des Staatsoberhauptes oder eines Mitglieds der Reichsregierung oder einer Landesregierung auffordert oder anreizt."

**Admiral Behncke für die neue Flagge.**

Aus Anlaß der Einführung der neuen Seehandelsflagge sagt der Chef der Marineleitung, Admiral Behncke, in einem Erlaß an die Reichsmarine u. a.: „Das neue Hoheitszeichen soll uns bereit finden zu unveränderter Hingabe und Treue. Unerschütterlich fest im Glauben an Deutschlands bessere Zukunft wollen wir der neuen Flagge auf allen Meeren dasselbe Ansehen schaffen wie der alten!"

**Ein neuer Kulturkampf?**

In München wurde eine Stelle aus der Neujahrspredigt des Kardinal- und Erzbischofs Dr. von Faulhaber viel bemerkt, in welcher der Kirchenfürst sehr scharf zum bevorstehenden Reichsschulgesetz Stellung nahm. Er sagte u. a.: Sollte uns im neuen Jahre ein Reichsschulgesetz aufgezwungen werden, das die Rechte der Eltern und der Kirche knechtet, dann wird auch der Zorn der katholischen Elternvereinigungen gesegnet sein. Die Predigt klang in die Worte aus: Zeitungen und Zeitschriften reden gegen die Kirche und das Papsttum eine Sprache, die an die schrecklichsten Zeiten des alten Kulturkampfes erinnern. Rüsten wir für diesen Kulturkampf!

### Frankreich.

× **Ein Schildbürgerstreich.** Der französische Senat und die Kammer haben nach einer langen Nachtsitzung am Neujahrsvormittag gegen 10 Uhr das Budget für 1922 endgültig angenommen. Da nach der Verfassung die Abstimmung vor Mitternacht des 31. Dezember beendet sein muß, ließ der Präsident die offiziellen Saaluhren einfach anhalten, die dann bis zur letzten Sekunde 11,45 nachts anzeigten. — Wenn diese Geschichte vielleicht nicht ganz wahr sein sollte, so wäre sie doch recht bezeichnend, und das ist auch etwas wert.

### Jugoslavien.

× **Der Zwischenfall von Sebenico.** Der italienische Konsul legte dem Statthalter von Dalmatien folgende italienischen Forderungen vor: Die Zivilbehörden sprechen der italienischen Regierung ihr Bedauern über die Ereignisse in Sebenico aus. Alle Schuldigen werden streng bestraft. Die jugoslawischen Truppen leisten der italienischen Fahne die Ehrenbezeugung und die jugoslawische Regierung spricht öffentlich ihr Bedauern aus. Diese Forderungen wurden von der Regierung abgelehnt.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Die deutschen Mitglieder der Kommission, welche auf Grund des vorläufigen deutsch-lettischen Abkommens die Ersatzansprüche beider Länder gegeneinander feststellen soll, sind nach Riga abgereist.

Berlin. Seit einiger Zeit sind umfangreiche Arbeiten zur Neuorganisierung des Reichsministeriums des Innern im Gange. Damit soll eine zweckmäßige Verteilung der Aufgaben innerhalb des Ministeriums erreicht werden.

Dresden. Der sächsische Ministerpräsident Buck teilte mit, daß Verhandlungen eingeleitet sind über den Austausch von Enklaven zwischen Sachsen und Thüringen und über Grenzberichtigungen.

Paris. Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat die Regierung von Moskau die 25 Bedingungen der tatarischen Nationalversammlung angenommen. Daraufhin hat sich die Krim für unabhängig erklärt.

London. Bei Unruhen in Belfast wurden mehrere Personen verletzt.

Warschau. Für die Gründung einer polnisch-französischen Bank in Oberschlesien wird ein Kapital von 200 Millionen deutscher Mark aufgebracht, das zur Hälfte in französischem Besitz bleibt, die andere Hälfte übernimmt Polen.

Rom. Eine päpstliche Bulle gliedert an das apostolische Vikariat Dänemark den Teil der apostolischen Präfektur Schleswig-Holstein an, der infolge der Volksabstimmung dänisch geworden ist.

Belgrad. Die jugoslawische Regierung hat von der französischen Regierung eine Einladung erhalten, im Februar in Nizza zu einer Verkehrskonferenz zur Regelung des direkten Wagenverkehrs zwischen Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich und Jugoslawien teilzunehmen.

Moskau. In dem Blatte „Prawda" erklärt Radek, eine Sühne für die Ermordung des Grafen Mirbach sei für die Sowjetregierung indiskutabel und somit für sie erledigt. — Damit kann dieser Fall für uns kein Bewenden haben.

## Das Programm von Cannes.

**„Wirtschaftliche Zugeständnisse für politische Forderungen."**

Obwohl ein offizielles Programm für die Beratungen in Cannes nicht bekanntgegeben worden ist, kann man doch aus der Ententepresse den Gedankengang der maßgebenden Staatsmänner einigermaßen erkennen. Der Grundzug der englischen Pläne besteht darin, es würde sich für England lohnen, Frankreich und Belgien ein Vorrecht an den Reparationen zu geben und die Neutralität der Rheinlande zu garantieren, wenn es im Austausch möglich sein würde, eine dauernde Regelung sowohl der Reparationsfrage als auch der Abrüstungsfrage in Europa zustande zu bringen. Dies sei die wirkliche Grundlage der Konferenz von Cannes. Es sei jedoch zweifelhaft, ob die Konferenz von Cannes mehr als einen Anfang machen könne. Die Schwierigkeit liege nicht bei den politischen Führern, sondern bei der öffentlichen Meinung. Noch weitergehende Meldungen wollen sogar wissen, daß Lloyd George in Cannes fest

**für die Aufhebung der Sanktionen**

und für die Unterdrückung aller Zwangsmittel gegen Deutschland eintreten werde. Jedenfalls habe der englische Premierminister große Pläne. Schon die Anzahl der britischen Delegierten deute auf den Umfang der Erörterungen hin, die Lloyd George im Sinne habe.

Die Franzosen möchten wiederum Glauben machen, daß die ursprünglichen Pläne Lloyd Georges eine starke Einschränkung durch die Tatsache erfahren hätten, daß Amerika von Anfang an keinerlei Neigung gezeigt hat, an den Projekten zur Wiederaufrichtung Europas teilzunehmen. Aus diesem Grunde habe man an Stelle eines Moratoriums für mehrere Jahre, das durch eine internationale Anleihe ermöglicht werden sollte, nur ein Teilmoratorium für die Dauer eines Jahres ins Auge gefaßt. Die in Aussicht genommene Konferenz zur Stabilisierung der Währungen werde unter diesen Umständen wohl kaum mehr als akademischen Charakter haben. Das entscheidende Ergebnis der Konferenz von Cannes werde wahrscheinlich eine Verschärfung der Kontrollmaßnahmen in Deutschland und die Erweiterung der Vollmachten der Reparationskommission sein.

*

### Die Reise Rathenaus.

Entgegen den ursprünglichen Dispositionen ist Rathenaus Reise von Paris nach Cannes um einige Tage verschoben worden. Auch soll er nicht am Orte der Beratungen selbst Wohnung nehmen, sondern sich im benachbarten Mentone aufhalten. Genaues ist darüber noch nicht bestimmt. Ferner verlautet, daß die Mitglieder der Wiedergutmachungskommission dringenden Auftrag erhalten haben, sofort nach Cannes abzureisen, wodurch die Beratungen mit den deutschen Vertretern in Paris unterbrochen werden. Von einem angeblichen deutschen Reparationsplan, den Rathenau in Cannes dem Obersten Rat vorlegen werde, und der eine jährliche Zahlung von anderthalb Milliarden Goldmark in Waren vorsieht, ist an amtlichen Stellen nichts bekannt.

## Frühzeitiger Katzenjammer.

**Ententebestimmungen vor Cannes.**

Daß sich nach großen internationalen Konferenzen die Teilnehmer mit wenig geistreichen Gesichtern voneinander verabschieden, im stillen das magere Resultat mit den großen Programmen, die man mitbrachte, vergleichen, und dann in der Öffentlichkeit bald der große allgemeine Katzenjammer zutage tritt, ist keine Seltenheit. Daß aber schon vor dem Beginn der Beratungen von Cannes besonders in Paris eine auffällige Kopfhängerei bemerkbar wird, das gibt doch zu denken. So lassen sich die „Times" aus Paris berichten, es herrsche dort ausgesprochenes

**Unbehagen und Niedergeschlagenheit.**

Niemand scheine zu wissen, was eigentlich in Cannes geschehen solle. Jedermann frage sich ernstlich, womit Lloyd George auf der Konferenz Briand überraschen werde. In einem Leitartikel der „Times" heißt es, die Aussichten für Cannes seien nicht sehr hoffnungsvoll. Ein Programm sein nicht festgesetzt und der Gedanke des Aufbaues ganz Osteuropas einschließlich Rußlands durch ein internationales Konsortium scheine noch nicht so weit geführt zu sein, daß er der Kritik der Geschäftswelt standhalten könne. Der Oberste Rat könne während der kurzen Dauer der Sitzung in Cannes nicht die Grundlage für eine neue Ära schaffen. Er könne nur dringende Probleme des Augenblicks behandeln. — Noch charakteristischer ist eine

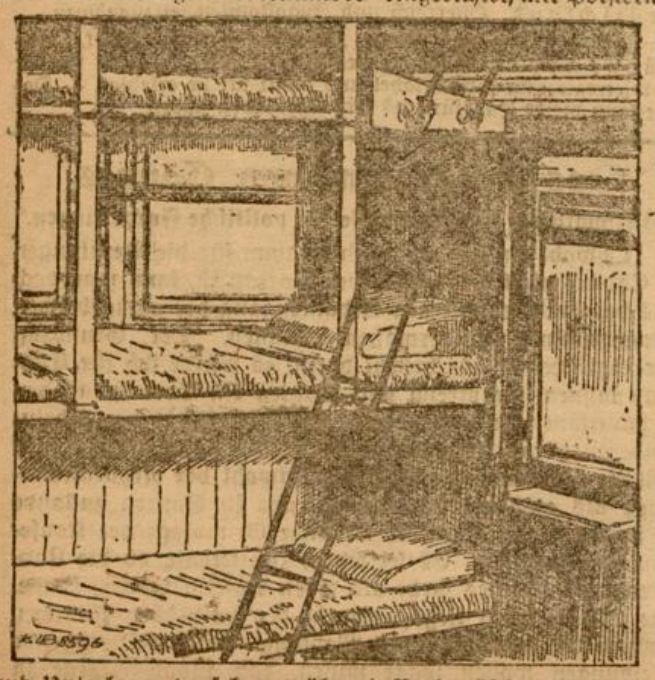
Äußerung des französischen Blattes „Ere Nouvelle", das feststellt, Frankreich bilde heute die Zielscheibe der feindseligen Gefühle der Welt. Sicher sei diese allgemeine Unzufriedenheit zum großen Teil einer allgemeinen Lage zu verdanken, für die die Franzosen nicht verantwortlich seien. Aber es wäre höchst ungerecht, zu vergessen, daß auch Frankreich einigen Anlaß habe, zu sagen: „Es ist meine eigene Schuld." — Die Engländer geben sich auch keine große Mühe, die mißgestimmten Franzosen aufzuheitern, sondern untersuchen in aller Ruhe die Ursachen der

**französisch-englischen Meinungsverschiedenheiten.**

Darüber schreibt z. B. der gut unterrichtete „Daily Chronicle": Die augenblicklichen Meinungsverschiedenheiten beträfen zwei fundamentale Fragen, die Reparations- und die Rüstungsfrage. Der Standpunkt Frankreichs sei, Deutschland müsse bezahlen, und wenn es dabei zugrunde gehe; der englische Standpunkt dagegen sei, eine endgültige Regelung der Reparationsfrage auf praktischer Grundlage führe zum Wiederaufbau des europäischen Handels, was für den Bestand Englands wesentlich sei. Dafür werde England selbst bereit sein, seine Forderungen an Deutschland zu streichen. In der Rüstungsfrage seien die Franzosen der Ansicht, Europa werde stets der Schauplatz bleiben, wo von Zeit zu Zeit Kriege geführt würden. England dagegen sei der Ansicht, es bestehe die wirkliche Hoffnung, daß der Friede und die Sicherheit Europas auf eine andere Grundlage gestellt werden könnten als auf die militärische Vorherrschaft einer einzigen Macht oder auf ein allgemeines Wettrüsten.

## Der Schlafwagen 3. Klasse.

Um auch den Reisenden dritter Klasse auf den deutschen Eisenbahnen nachts eine Möglichkeit zum Ausruhen oder zum Schlafen zu geben, sind jetzt bekanntlich Schlafwagen dritter Klasse eingerichtet worden. Die Ruhebetten sind in drei Etagen übereinander eingerichtet, mit Polstern



und Unterlagen versehen, während Nachtwäsche und Decken nicht geliefert werden. Diese Sachen muß der Reisende selbst stellen, wenn er sie benutzen will und nicht vorzieht, in ganzer oder teilweiser Tageskleidung sich auf der Liegestätte auszustrecken. Wie unsere Abbildung zeigt, sind die Betten an den Längsseiten der Wagen angeordnet, so daß in der Mitte ein Durchgang bleibt. Ein Mangel scheint es zu sein, daß der Reisende sein Gepäck nicht sicher genug unterbringen kann, während er die Schlafgelegenheit benutzt.

## Lokales und Provinzielles.

**Halver,** den 6. Januar 1922

□ **Die neuen Reichsmünzen.** Bekanntlich sind die Vorarbeiten für die Neuausprägung von 1-, 2- und 5-Mark-Stücken zu einem gewissen Abschluß gekommen. Voraussichtlich im Frühjahr wird mit der Ausprägung der Stücke begonnen werden, die nach den bisherigen Vorschlägen aus Aluminium mit einem Kupferkern bestehen. Das neue 1- und 2-Mark-Stück sind etwas größer als die alten Münzen, das 5-Mark-Stück dagegen hat nur die Größe des alten 3-Mark-Stückes, das nicht wieder ausgeführt wird. Prägeversuche mit einigen Versuchen für die Vorder- und Rückseite sind bereits ausgeführt, für die Beschriftung wurden lateinische Buchstaben gewählt. Ein besonderes Kennzeichen der Münzen ist der neue Reichsadler, den eine eigene Jury auswählte. Die Plattierung und die Ausführung der Münzen schließt eine Fälschung vollkommen aus. Herstellungskosten und der Metallwert der neuen Stücke sind so bemessen, daß auch bei sehr schlechter Valuta die Stücke nicht überwertig und deshalb gehamstert werden. Mit dem Erscheinen der neuen Münzen wird hoffentlich die Flut der kleinen Scheine mit all ihren bösen Begleiterscheinungen zurückgehen.

□ **Beschleunigte Personenzüge mit 4. Klasse.** Die Reichsbahn, die zum 1. Februar die Personentarife um 75 Prozent erhöht, wird beschleunigte Personenzüge mit 4. Klasse einführen, die auf weitere Entfernungen durchgehen und für die Hauptverkehrsplätze günstige Verkehrszeiten aufweisen. Diese Züge werden mit der bei Personenzügen üblichen Geschwindigkeit verkehren, aber erheblich weniger Zeit als die heute fahrenden Personenzüge brauchen, da sie nur an den wichtigsten Stationen Aufenthalt nehmen sollen. Die Einführung der Züge ist mit dem Inkrafttreten des neuen Fahrplanes, das heißt zum 1. Juni 1922 geplant. Die Züge werden für die wichtigsten Verkehrsbeziehungen, z. B. Berlin—München, Berlin—Frankfurt a. M., Berlin—Hamburg u. a. m. geschaffen werden. Sie werden die 3. und 4. Klasse führen, die 2. Klasse nur in Ausnahmefällen. Der Fahrplan und die Fahrtzeiten der Züge stehen noch nicht fest.

—* **Der Winter hat nunmehr bei uns seinen Einzug gehalten.** Am Dienstag trat bei milder Witterung der erste Schneefall ein und die folgenden Tage schüttelte Frau Holle weiter kräftig die Betten aus; dazu trat Frost und wir haben hierzulande die herrlichste Winterlandschaft. Für die Jugend heißt es: Schlitten heraus! um dem gesunden Rodelsport zu huldigen.

—* **Ferienordnung für Westfalen.** Für das Schuljahr 1922-23 hat der Oberpräsident folgende Ferienordnung bestimmt: Osterferien: Von Mittwoch, den 5. April 1922 bis Mittwoch, den 26. April 1922. Pfingstferien: Von Freitag, 2 Juni 1922 bis Dienstag, den 13. Juni 1922. Herbstferien: Von Dienstag, den 3 August 1922 bis Donnerstag, den 14. September 1922. Weihnachtsfeier: Von Mittwoch, den 20. Dezbr. 1922 bis Donnerstag, den 4. Januar 1923. Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 28. März 1923.

—* Bis Ende September d. J. bestand die Bestimmung, daß ein Fernsprechteilnehmer, der seinen Anschluß einem Dritten für Gespräche überläßt, sich dafür keine höheren Beträge erstatten lassen dürfe, als er selbst an die Post zu entrichten hat. Diese Bestimmung war in den rückliegenden Jahren immer wieder namentlich von den Inhabern öffentlicher Geschäfte und von Gasthofbesitzern beanstandet worden. Solange die Pauschgebühr in Geltung war, konnte die Post hieran nichts ändern, weil sie beim Pauschgebührensystem aus einer vermehrten Benutzung des Anschlusses für sich keine höheren Gebühren erzielte, vielmehr nur größere Betriebsausgaben hatte. Aus Mehrleistungen der Fernsprechverwaltung, für die die Teilnehmer selbst kein erhöhtes Entgelt zahlten, ihnen einen Gewinn zu verschaffen, war aber nicht gangbar. Mit der Einführung des Einzelgesprächstarifs ist dieser Standpunkt der Post gegenstandslos geworden. Die Post überläßt jetzt die Regelung der Frage, wieviel sich der Anschlußinhaber von Dritten für die Benutzung seines Anschlusses erstatten lassen darf, der freien Vereinbarung zwischen den beiden Parteien. Wer deshalb z. B. die von einem Hotel erhobene Einzelgesprächsgebühr beanstandet, kann sich immer nur mit dem Besitzer des Hotels, nicht aber mit der Post darüber auseinandersetzen, weshalb das Hotel für die Benutzung seiner u. U. mit erheblichen Kosten ganz überwiegend für die Gäste eingerichteten Fernsprechanlage als Entgelt eine Einzelgesprächsgebühr erhebt, die über den Satz von Automatengesprächen hinausgeht.

* **Schalksmühle,** 5. Jan. Im Jahre 1921 sind in unserer Gemeinde getauft 73 Kinder, 46 Knaben 29 Mädchen (1920: 85 Kinder); getraut sind 38 Paare (1920: 52 Paare), beerdigt sind 44 Personen, 20 männlichen und 24 weiblichen Geschlechts, darunter 16 Kinder, (1920: 42 Personen) konfirmiert wurden 110 Kinder, 55 Knaben und 55 Mädchen (1920: 99 Kinder), am hl. Abendmahl nahmen teil 813 Personen (361 Männer, 452 Frauen), im Jahre vorher 648 Personen. Der Hauptgottesdienst war durchschnittlich von 327 Personen besucht, der Kindergottesdienst von 250 Kindern, sodaß sonntäglich 577 Personen im Durchschnitt das Gotteshaus besuchten. Im neuen Jahre werden Trauungen am Sametag nicht mehr vorgenommen. Das Standesamt Schalksmühle ist Samstags nur für Todesfälle und Geburten geöffnet.

*) **Brügge,** 5. Jan. In der Gemeinde Brügge sind im Jahre 1921 geboren worden 69 Kinder gegen 67 im Vorjahre, 34 Knaben und 35 Mädchen, darunter 5 Kinder aus Mischehen. Konfirmiert wurden 71 Kinder (1920: 69), 35 Knaben und 36 Mädchen. Getraut wurden 41 Paare (1920: 33), darunter 2 Mischehen. An der Feier des hl. Abendmahls nahmen teil 444 Personen (1920: 438) darunter 11 Privatkommunionen, 200 Männer und 244 Frauen. Gestorben sind 26 Personen, 12 männliche und 14 weibliche, darunter 3 Kinder unter 3 Jahren und eine Totgeburt. Aus der Evang. Landeskirche sind gerichtlich ausgetreten 5 Personen, 3 Männer und 2 Frauen. Unsere Gottesdienste sind besucht worden von rund 11 690 Personen, gegen 10 600 im Vorjahre, dadurch ist auch der Durchschnitt der Kirchenbesucher an den einzelnen Gottesdiensten von 177 in 1920 auf 192 gestiegen

* **Kierspe,** 5. Jan. Am Dienstag, den 10. Januar d. J., nachmittags 2½ Uhr, findet im Sitzungssaale des Amtshauses die Sitzung der Gemeindevertretung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Hebung der Ziegenzucht in der Gemeinde, Schulhausneubauentwurf Kierspe, Ortssatzung betr. Erhebung von Schulbeiträgen für die Berufsschule in der Gemeinde Kierspe, Anpflanzung der Waldgrundstücke von Siemeringhaus und von zwei Gemeindegrundstücken bei M.-Schmidthausen, Abänderung der Vergnügungssteuerordnung, Abnahme der Rechnungen der Gemeindekasse und Schulkasse für 1920, Wege-, Wohnungs- und Unterstützungssachen.

* **Kierspe,** 5. Jan. Das hiesige Standesamt hatte im vorigen Jahre 96 Geburts- und 51 Sterbefälle sowie 62 Eheschließungen zu verzeichnen. Im Jahre 1920 waren 100 Geburtsfälle, 48 Sterbefälle und 70 Eheschließungen verzeichnet.

* **Meinerzhagen,** 5. Jan. Im verflossenen Jahre 1921 sind in der hiesigen Gemeinde 50 Kinder getauft worden, und zwar 24 Knaben und 26 Mädchen. Beerdigungen waren 47, getraut wurden 31 Paare und konfirmiert 72 Kinder (35 Knaben und 37 Mädchen). Am hl. Abendmahl nahmen 891 Personen teil, 407 Männer u. 484 Frauen, darunter 42 Privatkommunionen.

* **Meinerzhagen,** 5. Jan. Montag stürzte beim Spielen das Söhnchen des Arztes Dr. Hedfeld in die hochgehende Volme. Durch das Geschrei der Spielgefährten aufmerksam geworden, eilten 2 beherzte Männer, die Brüder Gustav und Otto Daub herbei, sprangen in die hochgehende Flut und retteten den Knaben, der bereits über 200 Mtr. von den Fluten mit fortgerissen worden war.

**Werdohl,** 4. Jan. Am 1. Januar konnte Sparkassendirektor Daniel Lindemann auf eine 25jährige Tätigkeit als Rendant der hiesigen Gemeindesparkasse zurückblicken. — Am selben Tage waren ebenfalls 25 Jahre verflossen, seitdem Anstreichermeister Rudolf Hopmann die Geschäfte der Allgemeinen Ortskrankenkasse (früher Allgemeine Gesellenlade) übernommen hatte. Während er früher die Kasse im Nebenamte führte, muß er dieselbe schon seit einigen Jahren, nachdem die Mitgliederzahl 1000 überstiegen hat, im Hauptamt verwalten.

**Siegen,** 4. Jan. Nach einer amtlichen Meldung fuhr gestern nachmittag auf dem Bahnhof Altenhundem ein von Meschede kommender Personenzug mit einer Rangierlokomotive zusammen. Neun Reisende wurden leicht verletzt.

## Schloß Lindenstein.

Roman von Fritz Damm.

3

Der Diener hatte Lora aus ihrer Versunkenheit gerissen. Aufatmend schloß sie das Fenster und trat zurück, um Julie zu schellen. Sofort erschien die Gerufene. Lore erkundigte sich nach den Hausgewohnheiten und den Essenszeiten. Zugegengewandt gab die kleine Kammerzofe Bescheid und so erfuhr Lora, daß die Frau Baronin erst um 10 Uhr zum Frühstück sichtbar werde. Der Herr Graf halte keine bestimmte Stunde ein, sondern frühstücke ganz nach Belieben. Zu jetziger Jahreszeit sei der Frühstückstisch in dem Verandazimmer von sieben Uhr ab stets bereit. Lore dankte und machte sich in ihrem Zimmer [illegible] und jenes noch nach ihrem Geschmack und Empfinden anders ordnete.

„Wollen Sie mir bitte sagen, wie ich das Verandazimmer erreiche?" bat Lore das Mädchen.

„Ich werde sofort Franz herbeirufen, damit er das gnädige Fräulein hinführe," entgegnete Julie und auf ihr Klingelzeichen erschien dieser und Lore folgte ihm durch die Gänge, wobei er ihr rasch die Lage der einzelnen Korridore erklärte. Im Verandazimmer angelangt, öffnete er eine Tür und ließ Lore eintreten. — Der Raum zeigte eine fast exotische Einrichtung. Die Möbel waren aus Bambusstäben gefertigt, an den Wänden standen mehrere niedere Diwans und dazwischen befanden sich Arrangements von Palmen und anderen tropischen Gewächsen, welche den fremdartigen Eindruck des Ganzen noch erhöhten. In einer Ecke war auf einem Tisch das Frühstück angerichtet.

Lore war etwas überrascht und unsicher an der Türe stehen geblieben, als sie einen ihr den Rücken zukehrenden Mann an jenem Tische sitzen sah. Derselbe mußte das Geräusch des Türschließens vernommen haben, denn langsam drehte er sich jetzt um und erhob sich, sobald er das junge Mädchen erkannte. Zaghaft forschend ruhten Lores Augen auf dem Mann, von dem sie vernommen, daß ein großes Lebensleid an ihm zehre. Wie ein leichtes Erschauern ging es ihr durch den Körper bei seinem Anblick. Das blasse, von dem großen, wallenden Vollbart umrahmte Gesicht zeigte scharf markierte, fremd nicht unedle Züge. Die dunklen, grauen Gläser seiner Brille verliehen dem Antlitz etwas Starres. — Ihr die Hand entgegenstreckend, begrüßte er die neue Hausgenossin mit halblauter, erregungsloser Stimme: „Willkommen auf Schloß Lindenstein, Lore Muthesius! Möchte dein Verweilen in diesem einsamen Hause dir nur recht freundliche Erinnerungen hinterlassen. Allein ich befürchte, das stille Leben hier wird deinen jugendlichen Sinn nicht sehr befriedigen können."

„O, ich bin sehr dankbar für Ihre Güte, Herr —"

Als Lore zögerte, fiel der Graf schnell ein:

„Nenne mich bitte Onkel Günter, ich darf wohl das gleiche Anrecht auf deine verwandtschaftlichen Gefühle erheben, wie meine Schwester."

Es kam Lore so vor, als ob ein leiser ironischer Unterton in des Grafen Worten gelegen habe, doch rasch gefaßt antwortete sie: „Gern mache ich von eurer freundlichen Erlaubnis Gebrauch, und ich werde, dessen sei versichert, Onkel Günter, mir die denkbar größte Mühe geben, diese verwandtschaftliche Bezeichnung durch Eifer und Aufmerksamkeit um euer Wohl zu verdienen."

Herzlich und in warmem Tone kamen die Worte von Lores Lippen, doch die einzige Antwort des Grafen war nur ein stummes Hindeuten auf einen der Sessel, welche den Tisch umstanden. Lore nahm Platz, worauf auch der Graf sich niederließ. Schweigend saßen die beiden einander gegenüber. Lore war es, als ob eine kalte Hand sie darnieder hielt. Dennoch beschloß sie, unbefangen weitere Versuche zu machen, um Anschluß an die Herzen der Menschen, mit denen sie nun ihre Tage verbringen würde, zu gewinnen. Dem jungen Mädchen, das aus einem innigen, zusammengeschlossenen Familienleben kam, bei welchem die Sorgen der einzelnen auch diejenigen aller waren, konnte dieses Zurückgehen in sich selbst nicht fassen. Darum begann sie von neuem: Es wäre mir sehr lieb, Onkel Günter,, wenn ich dir hier und da einige Dienstleistungen verrichten könnte. Ich stelle mich vollständig zu deiner Verfügung. Es hat mir stets Freude bereitet, wenn ich Papa irgend etwas Schriftliches in seinen Berufsarbeiten besorgen durfte."

„Ich danke, ich habe aber keinen Beruf."

Eine leichte Selbstironie lag in der trockenen Tones gegebenen Erwiderung.

„Wie schade! Ich wäre wirklich froh gewesen, dir helfen zu können."

„Ja, du mußt dir schon andere Zerstreuungen suchen, um der Langeweile Herr zu werden."

„O, das ist es nicht. Langeweile werde ich gewiß nicht haben. Bieten doch Schloß Lindenstein und seine reizvolle Umgebung so viele Anziehungspunkte, daß es mir gewiß nicht an Unterhaltung fehlen wird. Meine vorherige Bitte entsprang nur dem Bestreben, mich nützlich zu machen."

Zum ersten Male sah Lore den Blick des Grafen voll auf ihr Gesicht gerichtet, während er mit etwas reizbarer Betonung sagte: „Ich ehre deine Beweggründe, muß aber dennoch danken. Auf Schloß Lindenstein hat jeder seine eigenen Interessen und Bedürfnisse, die schwerlich mit denen anderer in Einklang zu bringen sind. Darum ist es angenehmer, wenn jedes seinen eigenen Neigungen nachhängt, wodurch jede Störung fortfällt. Wenn du erst länger hier verweilst, dürfte es dir gewiß nicht schwer fallen, dich nach Wunsch zu unterhalten."

In Lore wallte es auf wie Empörung über dieses kalte Zurückweisen. Doch bezwang sie sich gewaltsam, wobei sie an den geheimen Kummer des Schloßherrn dachte.

Ein Blick von innigem Mitleid stahl sich hinüber zu dem ernsten, blassen Gesicht. Ihre Augen begegneten seinem Blick. Verwirrt wandte sie sich ab. Eine leichte Röte huschte über des ernsten Mannes Züge. Unwillig erhob er sich und sagte: „Laß dich, bitte, nicht stören!" Ein Neigen des Kopfes und hastig verließ er das Zimmer.

Lore aß nicht mehr, ihr war der Appetit vergangen. Mein Gott, dachte sie, welch ein unglückliches Beisammenleben. Nirgends ein Verstehen oder ein anteilnehmendes Herz. Es fröstelte und ein Gefühl unendlicher Vereinsamung überkam sie. Zu Hause! Zu Hause! Ach, wie war es doch dort so schön, so traulich in offenem, herzlichem Zusammenschließen.

In ihre Gedanken verloren, hatte sie ganz das Öffnen der Tür überhört. Erst als eine gütige Stimme ihr freundlich „Guten Morgen" bot, sah sie überrascht auf und erwiderte den Gruß, als sie Frau Wartmann, die Schließerin, gewahrte. Es tat ihr ordentlich wohl, in das schlichte, freundliche Gesicht der Matrone zu sehen.

„Wann wird die Frau Baronin meiner bedürfen, Frau Wartmann?"

(Fortsetzung folgt.)

# Welt- und Volkswirtschaft.

## Was kosten fremde Werte?

Die nachstehende Tabelle besagt, wieviel Mark für 100 Gulden 100 dänische, schwedische, norwegische, österreichische, ungarische oder tschechische Kronen, 100 schweizerische, belgische und französische Frank, 100 italienische Lire, sowie für 1 Dollar und 1 Pfund Sterling gezahlt wurden. („Brief" — angeboten; „Geld" — gesucht.)

| Börsenplätze | 4. 1. Geld | 4. 1. Brief | 3. 1. Geld | 3. 1. Brief | Stand 1. 8. 14 |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland . . . Guld. | 7042,95 | 7057,05 | 6968,00 | 6982,00 | 170 Mk. |
| Dänemark . . Kron. | 3816,15 | 3823,85 | 3776,20 | 3783,80 | 112 „ |
| Schweden . . Kron. | 4755,20 | 4764,80 | 4695,30 | 4764,70 | 112 „ |
| Norwegen . Kron. | 3001,95 | 3008,05 | 2992,00 | 2998,00 | 112 „ |
| Schweiz . . . Frank | 3726,25 | 3733,75 | 3651,30 | 3658,70 | 72 „ |
| Amerika . . . Doll. | 193,30 | 193,70 | 187,81 | 188,19 | 4,40 „ |
| England . . . Pfd. | 809,15 | 810,85 | 791,70 | 793,80 | 20,20 „ |
| Frankreich . . Frank | 1543,45 | 1546,55 | 1518,45 | 1521,55 | 80 „ |
| Belgien . . . Frank | 1478,50 | 1481,50 | 1451,00 | 1454,00 | 80 „ |
| Italien . . . Lire | 809,15 | 810,85 | 804,15 | 805,85 | 80 „ |
| Dt.-Österr. . Kron. | 6,68 | 6,72 | 6,78 | 6,82 | 85 „ |
| Ungarn . . . Kron. | 31,56 | 31,64 | 31,66 | 31,74 | 85 „ |
| Tschechien . . Kron. | 306,65 | 307,35 | 284,70 | 285,30 | |

**Berlin**, 4. Januar. (Stand der polnischen Mark.) Polenmark an der heutigen Börse mit 6,75 Pf. bewertet.

* **Geringe Erwerbslosigkeit in Bayern.** Wie aus München gemeldet wird, ergab eine statistische Zählung, daß in Bayern insgesamt 7190 unterstützte Erwerbslose sind, dazu kommen noch 10 214 Zuschlagempfänger, somit entfallen in Bayern auf je 1000 Einwohner ein Hauptunterstützungsempfänger. 75,2 Prozent aller Unterstützten entfallen auf die Städte über 20 000 Einwohner, 50,8 Prozent aller männlichen und 75,3 Prozent aller weiblichen unterstützten Erwerbslosen Bayerns entfallen allein auf die Landeshauptstadt München.

* **Börse in Moskau.** Am 31. Dezember fand die Gründungsversammlung der Warenbörse des obersten Wirtschaftsrates statt, in der das Börsenkomitee gewählt wurde, das aus 14 Mitgliedern, darunter 6 Vertretern des obersten Wirtschaftsrates, besteht.

* **Norddeutsches Getreide für Bayern.** Nach einer Mitteilung des bekannten Wirtschaftspolitikers H[illegible] sind von der neuen Ernte 145 000 Zentner Brotgetreide im Fakturenwert von zusammen 40 Millionen Mark vorwiegend aus Norddeutschland aufgekauft und nach Bayern eingeführt worden.

## Aus dem Gerichtssaal.

§ **Der Tod des Inders Singh.** Man erinnert sich des aufsehenerregenden Verbrechens in Berlin, durch das der indische Student Singh angeblich infolge Betreibens seinere deutschen Ehefrau getötet wurde. Jetzt soll die Verhandlung über den Fall in kurzer Zeit vor dem Berliner Schwurgericht beginnen. Nun behauptet die angeklagte Ehefrau neuerdings, es handele sich um einen politischen Mord, da auf den Kopf Singhs angeblich von der englischen Regierung ein Preis ausgesetzt worden war. Der mitangeklagte Chauffeur Max Arnold will plötzlich geisteskrank sein, während Frau Hildegard Singh von Rechtsanwalt Jaffe unter Beweis stellen läßt, daß sie selbst mit der Tötung ihres Mannes nicht das geringste zu tun gehabt habe. Sie habe an der Beseitigung ihres Gatten, gegen den sie eine unüberwindliche Abneigung gehabt habe, da er als Inder — so unangenehm roch, keinerlei Interesse gehabt, da sie schon die Scheidung eingeleitet hatte. Dagegen habe sich jetzt herausgestellt, daß die englische Regierung auf den Kopf ihres Mannes einen Preis ausgesetzt habe, weil er während des Krieges in Deutschland und in Indien und Ägypten den „heiligen Krieg" der Buddhaanhänger und Mohamedaner gegen England geschürt habe. In der Verhandlung soll versucht werden, festzustellen, ob Singh tatsächlich das Opfer eines politischen Mordes geworden ist.

## Kohlenbericht Elektrizitätswerk Mark.

**Lagerbestand.**

| Kraftwerk: | Herdecke | Elverlingsen | Stat.1 |
|---|---|---|---|
| 2. 1. 1922 | 1297 t | 1206 t | [illegible] t |
| 3. 1. 1922 | 1317 t | 1089 t | 56 t |

Schriftleitung: Wilh. Bell, Halver i. Westf.


Statt besonderer Anzeige.



Gestern abend 11 Uhr wurde unser lieber unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**August**

im blühenden Alter von 22 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:

**August Wermekes u. Frau**
Anna geb. Hemicker,
**Hugo Wermekes u. Frau**
Bertha geb. Menzel,
**Rudolf Wermekes u. Frau**
Else geb. Thüoken
**Ernst Korn u. Frau**
Elfriede geb. Wermekes
**Fritz Hecht und Frau**
Aenne geb. Wermekes
**Klärchen Wermekes.**

**Vorth** b. Grünenbaum, den 5. Januar 1922.

Die Beerdigung findet Samstag, den 7. Januar nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

**Schalksmühler Turnverein**
eingetragener Verein.

Samstag, den 7. Januar 1922 im Lokale des Herrn Hugo Husser abends 8 Uhr

**Neujahrsfeier.**

Sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

**Der Vorstand.**

N. B. Paketchen für die Verlosung können im Laufe der Woche in der Turnhalle abgegeben werden.

**Glörfelder Schweineversicherung**

**Hauptversammlung**

**Samstag, 7. Januar 1922** abends 7 Uhr im Lokale des Herrn Carl Kresting-Grünenbaum

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Beschlußfassung über Entschädigung eines Schweines.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**

**Haus- und Grundbesitzer-Verein Halver.**

**Sonntag, den 8. Jan. 1922,** nachm. 4½ Uhr im „Gasthof Adler"

**Haupt-Versammlung.**

Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl von 5 Beisitzern zum Mietseinigungsamt.
4. Beitritt der Ortsgruppe Schalksmühle.
5. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. jur Weber über: „Zeitgemäße Haus- und Grundbesitzer-Fragen"
6. Verschiedenes.

Allseitiges Erscheinen ist erwünscht. **Der Vorstand.**

**Bäuerl Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Kierspe-Bhf.**

Wir kaufen fortlaufend

**Hafer u. Roggen**

zu den höchsten Tagespreisen.

Auf Lager vorrätig:

**Kali und Kainit.**



**Kochherde**

in jeder Größe zu Fabrikpreisen
equeme Zahlungsweise!
Wiederverkäufer Sonderpreise

**H. Oettershagen,**

Fernruf 289. **MEINERZHAGEN,** Fernruf 289.

Verlangen Sie kostenlos Vertreterbesuch.

**Filiale b. Herrn Wilh. Heßmert, Kierspe-Bhf.**



Neu eingetroffen;

**Taschenlampen-Batterien**

**Wilh. Bell jr., Halver.**



**2 Jagdhunde** (Brauntiger) **entlaufen.**

Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.

**Arnold Bongert**
**Rotthausen b. Schalksmühle.**

Neuer 4-sitziger

**Schlitten**

preiswert zu verkaufen.

**Hugo Vollmann, Kierspe.**

*Statt Karten.*

*Carl Gefenberg*
*Clara Gefenberg*
*geb. Panne*

*Vermählte*

*Schulten-Hedfeld, 6. Januar 1922.*

Feinste **Tafelmargarine 19 mk.**

**August Vollmerhaus, Kierspe-Bhf.**

**Vaterl. Frauenverein**
**Bezirksgruppe Ostschule.**

**Mittwoch, den 11. Januar** abends 8 Uhr im Lokale Gasthof „im Adler"

**Hauptversammlung.**

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**

**Amtssparkasse Halver.**

**Einrichtung einer Zweigstelle in Schalksmühle.**

Mit Anfang Januar 1922 wird in **Schalksmühle, Mühlenstr. 6,** eine Zweigstelle für **Spar- und Scheckverkehr** eingerichtet

Die Verwaltung der Zweigstelle ist dem Konsumverwalter Albert Kleinschmidt und der Verwaltungsgehilfin Elisabeth Groll mit der Maßnahme übertragen, daß zur rechtsgültigen Zeichnung für die Stelle die gemeinsame Unterschriften der beiden Genannten erforderlich ist.

Die Kassenstelle ist geöffnet an jedem Werktage mit Ausnahme des Sonnabends nachmittag 2½—5½ Uhr, an jedem werktäglichen Sonnabend vormittag von 10—12 Uhr.

**Halver,** den 23 Dezember 1921.

**Der Amtmann.** **Der Sparkassenvorstand.**

**S. Cohn, Hagen i. Westf.**

2165 **Rossschlächterei und Restaurant**

**Marktbrücke** Fernsprecher 1550 **Marktbrücke**



Gut genährte Schlachtpferde werden zu höchsten Preisen angekauft.

Bei Unglücksfällen schnellste Bedienung.

Transportwagen steht zur Verfügung.

2 tüchtige

**Gabelrecker**

in **dauernde und lohnende** Beschäftigung sofort gesucht.

**Volkenrath & Co.,**
**Schwenke.**

**Hosenträger**
empfiehlt
**Fr. Herm. Bohmer, Schalksmühle.**

**AparteNeu**
in hochfein
**Briefpapier**
**Mappen**
**Kasetten**
**etc. etc.**
vorrätig in der
**Buchhandlung**
**Wilh. Bell jr., Halver.**